



29. März 2007

Sperrfrist: 31. März, 11 Uhr

**„Bahn frei für alle, die auf Sonne stehen!“
Stiftung Naturschutz mit der Landschaftspflege der Rinder zufrieden**

So spektakulär wie beim Almagtrieb der Rinder in den Alpen geht es nicht zu, die klassische Kuhglocke oder gar ein opulenter Kopfschmuck fehlen, wenn die 20-köpfige Highland-Herde die Dünenlandschaft Weißenhäuser Brök, Kreis Ostholstein, verlässt. Nach sieben Wochen Landschaftspflegedienst warten auf die Tiere neue Aufgaben in verschiedenen Naturschutzgebieten der Umgebung.

Während des Abtriebs überzeugten sich Rinderzüchter Richard Kiene und die Projektmanagerin der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Britta Küper, ob die Robustrinder auch tatsächlich die undurchdringliche Grasschicht und die wild wuchernde Kartoffelrose ordentlich abgefressen haben. „Die Rinder haben ihren Job hervorragend erledigt – besser geht es in dieser kurzen Zeit nicht“, sind die beiden erfreut. Gerade Lichtliebende Pflanzen, wie die Kleine Wiesenraute oder die Sandstrohblume, haben jetzt wieder die Chance, in der kurz gefressenen Vegetation zu blühen. In einigen Bereichen sind sogar offene Bodenstellen entstanden, in denen verschiedene Wildbienenarten für die Aufzucht des Nachwuchses ihre Brutröhren anlegen. „Optimal wäre es für die Dünenvegetation, wenn wir im nächsten Winter die Beweidung fortsetzen können“, sagt Küper. „Das werden wir mit der Gemeinde noch einvernehmlich klären.“

Neben Fauna und Flora gehören auch die Besucher von Strand und Düne zu den Gewinnern. Anfängliche Bedenken, im neu eingerichteten Passagebereich der „Wilden Weide“ könnte es auf dem Weg zum Strand zu unangenehmen Kontakten zwischen Mensch und Tier kommen, haben sich zerstreut. „Viele Besucher sind von den zotteligen Rindern angetan und sehen sie als Bereicherung in der Landschaft“, weiß Küper, „wegen des Besucherandrangs setzen wir aber in der Sommersaison lieber mit der Beweidung aus.“

Die Winterweide auf der Weißenhäuser Brök ist Teil des von der EU kofinanzierten LIFE-Projektes „BaltCoast“, das 33 wertvolle Küstenlebensräume von Schweden über Deutschland bis nach Estland verbessern soll. Sie alle gehören zum Europa weitem Netzwerk von Schutzgebieten mit dem Namen „Natura 2000“.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Thomas Voigt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee
Tel.: 0431/210 90-20 /-22,
E-Mail: info@sn-sh.de, www.sn-sh.de